

# Genossen wirken in Gewerkschaft und FDJ für die Erfüllung aller Verpflichtungen

Den Kampf um die pünktliche Erfüllung aller Wettbewerbsverpflichtungen betrachtet unsere APO Technologie und Rationalisierung im Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinats „7. Oktober“ als wesentlichen Gegenstand ihrer Führungstätigkeit. Unsere Genossen gehen von den Mitgliederversammlungen mit der Meinung in ihre Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen, daß jedes Kollektiv seine Aufgabe im Wettbewerb ohne Einschränkung bewältigen muß, weil nur so das Wettbewerbsziel des Betriebes erreichbar ist. Bei uns geht es darum, mit komplexen technologischen Lösungen dazu beizutragen, daß der Betrieb, wie versprochen, in der Nettoproduktion 4 Tage Planvorsprung erwirtschaftet.

Besondere Unterstützung unserer APO gehört dem 12köpfigen Jugendforscherkollektiv RATEVO, das sich - daher diese Abkürzung - mit der Rationalisierung der technologischen Vorbereitung beschäftigt.

Es hat Aufgaben zu lösen, die geistig hohe Anforderungen stellen und für die Mitarbeiter vielfach Neuland sind. So haben sie technologische Fertigungsabläufe zu optimieren, Typentechnologien als Quelle für eine flexible, arbeitssparende Lösung der verschiedensten technologischen Probleme zu entwickeln, durch Anwendung der Rechentechnik die Erfassung von technologischen Primärdaten zu vereinfachen und deren Qualität zu verbessern. Eines der ökonomischen Ziele der Arbeit besteht darin, je

Fertigungstechnologen eine Arbeitszeiteinsparung von 2000 Stunden im Jahr zu erzielen.

Unsere APO mußte sich überlegen, wie sie ihren Einfluß geltend macht und ihre Parteikräfte einsetzt, um diese komplizierte Arbeit politisch zu leiten und auch andere Kollektive anzuregen, mit Elan nicht weniger schwierige Aufgaben zu meistern. Dabei geht es darum, daß jeder den politischen Sinn unserer Arbeit richtig erfaßt.

In erster Linie ist daher unsere politische Arbeit darauf gerichtet, unsere Genossen durch gute Informationen und Argumentation zu befähigen, in ihren Gewerkschafts- oder FDJ-Kollektiven die Politik der Partei, besonders ihre ökonomische Strategie, überzeugend zu erläutern, zu helfen, daß die Kollektive daraus Schlußfolgerungen für ihre Arbeit ziehen und dabei selbst als Vorbild zu wirken.

So haben wir den Genossen auf den Weg gegeben, daß die Parteitagebeschlüsse auf sozialistische Rationalisierung in großer Breite orientieren und sie mehr und mehr von der Anwendung modernster technischer Mittel und Technologien bestimmt wird, die vor allem sie und ihre Kollegen zu schaffen haben. Unsere Genossin Gabriele Lipfert, die das Jugendforscherkollektiv leitet und erst im Februar ihr Studium beendete, erhielt den Auftrag, mit ganzer Kraft ihr frisch erworbenes Wissen über Rechentechnik in die Arbeit einzubringen.

Es geht uns aber auch darum, dort durch unsere 2 Genossen im Kollektiv Klarheit darüber zu schaffen.

L.QSS\*P\*5? MB tje.

NUMMIHUM

Samtmitgliederversammlung ihren persönlichen Parteiauftrag erhalten konnten. Da wir zwei WPO haben, führten wir auch zwei Versammlungen durch. In jeder waren etwa 120 Genossen anwesend. Gezielt eingesetzt, ist das eine beachtliche Kraft. In einer Veranstaltung sprach der Vorsitzende des Parteiaktivs unseres Wohnbezirks, in der anderen sprach der Sekretär für Agitation und Propaganda der SED Kreisleitung Bautzen, selbst Bürger in unserem Wohnbezirk. In der regen und konstruktiven Diskussion nahm auch der Volkskammerabgeordnete Juri Handrick, 2. Sekretär des Bundesvorstandes der Domowina,

der Delegierter des XI. Parteitages war, das Wort. Bautzen gehört zwar nicht zu seinem Wahlkreis, er wohnt aber im Wohnbezirk. In einfachen und klaren Worten legte er Rechenschaft über seine umfangreiche Arbeit in seiner Funktion bei der Domowina und in seiner verantwortungsvollen Wahlfunktion ab. In beiden Mitgliederversammlungen wurden den Genossen ihre Aufgaben erläutert.

Anschließend wurden die beiden Wahlvorstände konstituiert, die Wahlbenachrichtigungen den Bürgern übergeben und mit den Patenbetrieben und dem Direktor der POS unsere Wahllokale ausgestaltet. Bei verein-

zelten Bürgern waren bei der Übergabe der Wahlbenachrichtigungen im Gespräch persönliche Probleme zur Sprache gekommen. Mit ihnen wurde die Aussprache weitergeführt.

Die erfolgreiche Durchführung der Wahlen am 8. Juni 1986 war für uns im Wohnbezirk 15 der Stadt Bautzen durch die enge Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien und Massenorganisationen unter Führung unserer Partei möglich geworden.

Wolfgang Ritter  
Vorsitzender WB A 15 Bautzen,  
Mitglied des Parteiaktivs